

die Übung war nicht zu rechter Zeit und zu spät begonnen, als daß sie genügenden Fortgang gehabt hätte. —

Zur Erziehung seiner Kinder hielt er es für das beste, daß die Knaben wie die Mädchen zunächst in den Wissenschaften unterrichtet würden, mit denen er sich selbst auch beschäftigte. Dann ließ er die Söhne, sobald ihre Jahre es erlaubten, nach Frankensitte im Reiten, Waffendienst und Jagen üben; die Töchter aber sollten zu Wollarbeiten angehalten werden und fleißig mit Nocken und Spindel umgehen lernen, auf daß sie nicht vor Untätigkeit verkämen; überhaupt hieß er sie zu jedweder ehrbaren Tätigkeit erziehen.

Die christliche Religion, mit der er von Kind auf erfüllt war, pflegte er mit hohem Ernst und mit der größten Frömmigkeit. Darum baute er die herrliche Kirche in Aachen und schmückte sie mit Gold und Silber und mit Leuchtern sowie Gittern und Türen aus festem Erz. Da er zu ihrem Bau Säulen und Marmor anderswo nicht beschaffen konnte, ließ er solche Dinge von Rom und Ravenna kommen.

15. Aus dem Briefwechsel Karls d. Gr.

1. Schreiben Karls an den König Offa von Mercia. 796.

(Alcuini Epist. 57; bei Blume I. S. 407.)

Was die Pilger anlangt, die aus Liebe zu Gott und um des Heiles ihrer Seele willen die Schwellen der heiligen Apostel zu besuchen wünschen, so gewähren wir ihnen, was wir früher gewährt. In Frieden und ohne jede Störung mögen sie ihre Straße ziehen und das Nötige mit sich führen. Aber wir haben erfahren, daß einige sich trügerisch unter die Pilger mischen der Handelschaft wegen, Gewinn suchend, nicht um der Religion zu dienen. Werden solche unter jenen angetroffen, so müssen sie an den dazu bestimmten Orten ihren gesetzlichen Zoll erlegen. — Auch über die Handelsleute schreibst Du uns. Wir haben unsern Willen dahin ausgedrückt, daß sie unserm Befehle gemäß Schutz und Schirm genießen in unserm Reiche, wie es das alte Gewohnheitsrecht inbetreff des Handels vorschreibt. Sollten sie irgendwo ungesetzliche Behandlung erleiden, so sollen sie sich auf uns oder unsern Richter berufen, und dann wollen wir ihnen volles Recht verschaffen. Ähnlich möge es auch den Unfern ergehen; wenn ihnen in Euerm Reiche etwas Unrechtes angetan wird, so mögen sie sich auf Euer gerechtes Urtheil berufen. —

2. Schreiben Alkuins an Karl. 796 oder 797.

(Alcuini Epist. 78; bei Blume I. S. 386.)

— Es fehlen mir zur schulmäßigen Unterweisung¹⁾ zum Theil die ausgefuchteren Bücher, welche ich durch den guten und sehr frommen Eifer meines Meisters²⁾ oder auch durch meine eigene Bemühung in meinem

¹⁾ In der Klosterschule von Tours.

²⁾ Des Erzbischofs Albert von York.